

Calwer Wochenblatt

Nr. 206.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pf.

Sonntag, den 31. Dezember 1905.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Vierteljahr 1.10 incl. Träger. Vierteljährl. Wochenspreis ohne Postgeb. f. d. Ort u. Nachbarkreise 1 Mk., f. d. fern. Post 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mannschaften, welche zum Dienst in Südwestafrika bereit sind, können sich bis spätestens 3. Januar 1906 melden. Spätere Meldungen sind unzulässig.

Calw, 30. Dezember 1905.

A. Bezirkskommando Calw.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 29. November 1905 Nr. 16 399, betr. die **Schulpflichtprüfung** (Min.-A.-Bl. 1905 S. 449) aufgeföhrt, die bei ihnen befindlichen Druckexemplare der alljährlich bei Bekanntmachung des Termins den Angehörigen der Pflanzlinge anzuhängenden Verhaltensvorschriften (vergl. § 1 der Anlage A in Verbindung mit Anlage O zu der Min.-Verfügung vom 6. Dez. 1899, Reg.-Blatt 1899 S. 1107 u. ff.) im Sinne der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 16. Nov. 1905 (Reg.-Blatt 1905 Seite 291) alsbald abzuändern und zu ergänzen.

Calw, 28. Dezember 1905.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Erlaß des K. Steuerkollegiums vom 19. Dezember 1903, Amtsblatt S. 159, das Aenderungsprotokoll zum Primärkataster auf 31. Dezember abzuschließen und mit den beigebrachten Neherkunden **längstens bis 6. Januar 1906** an die K. Bezirksgeometerstelle als portopflichtige Dienstsache einzusenden ist.

Calw, 28. Dezember 1905.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Herrn Verwaltungs-Altuarer wollen für tunlichste Beschleunigung der **Steuerumlagen** Sorge tragen und **bis 15. Januar 1906** Bericht über den Vollzug derselben hieher erstatten.

Calw, 30. Dezember 1905.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die Herrn Ortsvorsteher u. Ortschulsaufseher werden hienit darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 4 Abs. 1. der Verf. der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betr. die fortlaufende Statistik der Taubstummen, vom 10. Mai 1902 (Reg.-Bl. S. 153) für jedes in der Gemeinde vorhandene nicht in einer Taubstummenanstalt befindliche **taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind** am Anfang des Kalenderjahres, in dem es **das 7. Lebensjahr vollendet**, ein **Fragebogen** gemäß § 3 Abs. 1 der gen. Min.-Verf. in **3facher** Ausfertigung anzulegen und **bis 15. 1. d. Mts. dem Hrn. Oberamtsarzt** zu übersenden ist.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß für diejenigen taubstummen Kinder, welche in diesem Jahr in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegeßuch der Eltern oder der Stellvertreter nebst einem Tauffchein, Taufschein, Staatsangehörigkeitsnachweis und einem Vermögenszeugnis anzuschließen ist (§ 8 Abs. 2 a. a. D.). Fragebogen können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 29. Dezember 1905.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Boelter. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 29. Dez. (Zur Gemeinderatswahl) Der im gestrigen Blatt erschienene

diesbezügliche Artikel ist dahin richtig zu stellen, daß, falls der vom Kgl. Oberamt als gewählt anerkannte Herr Güterbesorger Friedrich Bauer jung von der gesetzlichen Verpflichtung zur Übernahme des Amtes eines Gemeinderats wegen Unvereinbarkeit des geforderten Dienstes mit seinen Berufsverhältnissen entbunden werden sollte (Art. 17 Abs. 1 Ziffer 4 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes), nicht der Träger der nächst höheren Stimmenzahl einzutreten würde; vielmehr würde die frei gewordene Stelle bis zur nächsten Wahl unbesetzt bleiben, es sei denn, daß Gemeinderat und Bürgerausschuß eine frühere Wiederbesetzung für nötig erachten (Art. 8 des Gesetzes vom 6. Juli 1849).

* Calw, 30. Dez. Die bürgerl. Kollegien haben sich einstimmig gegen die Beschränkung des Telefondienstes an Sonntagen ausgesprochen und eine diesbezügliche Eingabe mit gewichtigen Gründen versehen an die Generaldirektion der Posten gerichtet. Weitere Eingaben im gleichen Sinne werden von der Amtsversammlung, der Handelskammer, dem Gewerbe- und Wirtverein abgehen. Zweckmäßig wird es sein, wenn sich auch die einzelnen Interessenten gegen die beabsichtigte Beschränkung aussprechen.

x. Calw, 29. Dez. (Berein zur Hebung des Fremdenverkehrs.) Nachdem das erste ans der Kunstausstellung v. C. Käßmann in Stuttgart hervorgegangene Plakat von Calw vergriffen war, hat der Verein nach längerer Unterhandlung mit verschiedenen Firmen der graph. Kunstausstellung von Eberhard Schreiber in Stuttgart mit der Anfertigung eines neuen Plakats beauftragt. Der von dem Künstler Hrn. Karl Fuchs in Schornborn gefertigte Originalentwurf des neuen Plakats zeichnet sich durch ansprechende künstlerische Komposition, und einem feinen, vornehmen Ton aus, welcher doch wider der notwendigen Deutlichkeit und Augenfälligkeit keinen Eintrag tut, und darf von einzelnen leicht zu verfeinenden Kleinigkeiten abgesehen als sehr gelungen bezeichnet werden. Damit das für die Hebung des Fremden-

Das gnädige Fräulein.

Roman von B. v. Reiten.

(Fortsetzung.)

Vinda war regungslos in der Fensternische stehen geblieben, in welcher er Viola gefunden. Mit gekreuzten Armen starrte er hinaus in die Dämmerung und bemerkte den Eintritt der beiden jungen Damen gar nicht. Plötzlich schlug Naziedda melodische Stimme an sein Ohr.

„Deine Schwägerin scheint eine große Vorliebe für diesen Vinda zu haben.“

„Ich weiß im Grunde nicht, was Du gegen ihn hast,“ fiel nun Fernandes ruhige Stimme ein, er ist ein angenehmer Gesellschafter und ich glaube wirklich ein vorzüglicher Mensch.“

Naziedda lächelte spöttisch auf.

„O, verteidige Du ihn nur auch. Vergißt Du denn ganz, daß er es gewesen, der Dich und Botho absichtlich getrennt? Ich für meinen Teil kann es nie vergessen, daß er meinem Bruder das Herz gebrochen.“

„Er wird wohl schwerlich Deinen Bruder zum Altar gezerrt haben.“

„Fernande!“

Naziedda fiel aus der Rolle des harmlosen Kindes. Ihre Stimme klang zornig.

„Ja das auch die Frucht Deiner Intimität mit Deiner Schwägerin; früher dachtest Du anders.“

„Ich weiß nicht, ob es Violas Einfluß ist, ich glaube eher, ich habe mich von Deinem Einfluß befreit, Gott sei Dank, bevor es zu spät war.“

„Was meinst Du damit, bevor es zu spät war? Wohl daß Du jenen Vinda noch lieben kannst? Ich bleibe meiner Freundschaft treu und warne Dich, nimme Dich in Acht; mache Dich nicht lächerlich! Siehst Du denn nicht, daß er nur Augen für Deine geliebte Viola hat, denke an mich! Du wirst noch Deine blauen Wunder sehen.“

Nachdruck verboten.

„Schweige!“ rief nun Fernande heftig; warum bestehst Du darauf, daß ich Graf Vinda lieben muß? Ich denke, wir stehen einander doch kühl genug gegenüber.“

Andere Gäste traten in den Salon und Vinda schlich leise, die eintretende Dunkelheit benützend, aus dem Zimmer. Seine Hände ballten sich krampfhaft, dabei aber blieb ein beseligendes, herausforderndes Gefühl in ihm auf. Sie liebte ihn, aber noch war es nicht an der Zeit, noch mußte er warten, noch einen Beweis gegen Naziedda bringen, denn er unläuglich ganz zufällig auf die Spur gekommen, dann konnte er auftreten und sie zu Boden schmettern. Als man sich zum Diner versammelte, meldete ein Diener, Graf Vinda sei plötzlich durch ein Telegramm abgerufen worden und habe diesen Brief für den Hausherrn hinterlassen.

Dierzehn Tage waren es her, daß Viola in Waldheim angekommen war. Sie hatte Frau v. Nordheim lieben gelernt; Fernande hing mit abgöttischer Verehrung an ihr. Nur ihrem Gatten war sie nicht näher getreten, im Gegenteil, immer weiter und unüberbrückbarer wurde die Kluft, die sie von ihm trennte. Oft vergingen Tage, ohne daß die Beiden ein Wort miteinander wechselten. Es war ja nur so, wie sie es gewünscht hatte. Wie oft gedachte sie jetzt des Tages, an dem sie ihrem Gatten auf die Frage: „Wollen wir uns nicht das Leben leichter machen?“ geantwortet hatte: „Ja, dadurch, daß wir einander möglichst wenig sehen.“ Wie bitter bereute sie jetzt diese Worte, wie gern hätte sie ihm Abbitte geleistet, und dennoch, wenn sie je ein paar Worte mit einander wechselten, dann sprach sie immer in jenem kalten, abweisenden Ton, den sie stets ihm gegenüber angewandt, und er konnte nicht ahnen, daß dieser kalte Ton nur eine Maske war, um Gefühle zu verbergen, die sie nicht erwidert und lässig wählte. Er selber tat nichts, um den Schranken herabzureißen, der sich zwischen ihnen aufbaute.

Viola fehlte heute ihr gewohnter Kavaliere; Graf Vinda war ja fort. Wie stets, hatte Naziedda nach dem Diner, als man sich im Salon versammelte, den Platz vor dem Kamin eingenommen und lehnte ihre zierlichen, kleinen Füße auf die Eisenstäbe vor demselben. Viola saß ihr gegenüber und Nordheim lehnte mit

Die nächste Nummer erscheint Dienstag, den 2. Januar.



verkehrs sich interessierende Publikum Gelegenheit hat, seinem Kritikbedürfnis diesmal vor Fertigstellung des Plakats Luft zu machen, ist der Originalentwurf von heute ab auf einige Tage im Schaufenster der G. Georgii'schen Buchhandlung ausgestellt. Der Verein hofft in dieser neuen Schöpfung die ihm zur Verfügung gestellten Mittel nützlich angewendet zu haben und verspricht sich von dem Plakat ebenso eine ernante Hebung des Fremdenverkehrs wie eine Belebung des Interesses der Einwohnerschaft an seinen Bestrebungen.

r. Calw. Es dürfte vielleicht manchen Bücherfreund interessieren zu erfahren, daß in der Bibliothek des Georgendams wieder neue Bücher angelegt sind, so u. a. Auguste Supper, „Da hinten bei uns“. Helene Christaller, „Meine Waldhäuser“. Angengruber, „Der Weineidbauer“ und „Der Schandfleck“. Sagen und Geschichten“. „Deutsche Ari“. Selbstbiographien. Zugleich möchten wir auf das im Besaal angelegte Wunschbuch aufmerksam machen, das dem Freund und Besucher der Bibliothek Gelegenheit gibt, an der Entwicklung derselben mitzuarbeiten.

Nagold, 27. Dez. Interaktordant Capelli, der die Wasserleitung in Unterlathen heim herstellen sollte, hat mit 2000 M., die fast nur einheimischen armen Tagelöhnern gehörten, das Weite gesucht.

Stuttgart, 29. Dez. (Raubmord.) Heute vormittag 1/10 Uhr wurde der ca. 63 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Aberle, wohnhaft Hasenstraße 23, 2 Treppen, in der Karlsvorstadt Oeslach ermordet aufgefunden. Dem Opfer war mit einem Hammer die Schädeldecke eingeschlagen. Ca. 1000 M. wurden von dem Raubmörder gestohlen.

Stuttgart, 29. Dez. Zu dem Raubmord erfahren wir noch, daß der Ermordete Ende Oktober durch die Post 1100 M. erhielt. Ein etwa 25—30 Jahre alter Tagelöhner, der mit Aberle früher in Ulm zusammengearbeitet hatte, wurde in den letzten Tagen von Aberle beherbergt. Dieser wird als Täter bezeichnet. Die Steinhaners-Frau Dehse, bei der der Ermordete wohnte, hörte in der kritischen Zeit einen dumpfen Fall im Zimmer des Aberle. Auf ihr Befragen antwortete der mutmaßliche Mörder, der die Tür verriegelt hatte, Aberle sei vom Stuhle gefallen; zugleich hat der Täter die Frau, ihm Nadel und Faden zu geben. Die Abwesenheit der Frau benützte er dann zur Flucht. Beim Verlassen des Hauses wurde er von einer Nachbarsfrau mit der Kofette unter dem Arm gefassen. Der Frau Dehse bot sich bei dem Betreten des Zimmers ein schrecklicher Anblick. Der Ermordete lag blutüberströmt mit dem Kopf an die Wand gelehnt am Boden, eine große Blutlache befand sich daneben. Der zur Tat benützte Hammer lag neben der Leiche. Nach der Tat suchte sich der Mörder in einem Wassereimer vom Blute zu reinigen. Eine Gerichtskommission fand sich alsbald am Tatorte ein. Die Polizei entfaltet eine scharfe Tätigkeit zur Ergreifung des Mörders.

Neuffen, 27. Dez. Mit Beginn des neuen Jahres werden hier auf Veranlassung der Zentralfelle Bohrversuche für geologische Studien gemacht zur Feststellung, ob man hier eine besonders dünne Erdrinde hat oder ob im Innern Vulkanembryone enthalten sind. Bei früheren Grabungen

am Justberg wurde nämlich eine außergewöhnliche Wärmezunahme des gefundenen Wassers konstatiert.

Willisbach, 29. Dez. In der benachbarten Seemühle vergnügten sich auf dem gefrorenen Mühlenweiher trotz des Müllers Warnungen Kinder mit Schleifen. Ein Bällein kam dem Wasserabflusse zu nahe und brach ein, daselbe Schicksal teilte sein Bruder, der ihn retten wollte. Auf ihr Geschrei eilte der Vater, der Bauer Scholl herbei, der ebenfalls einbrach, aber bis an den Hals im Wasser waten, seine Kinder aufschwimmen konnte. Mit Hilfe herbeigeholter Stangen und Leitern gelang es den Nachbarn, die drei ans Trockene zu bringen.

Dettingen i. Hohenz., 29. Dez. Der Hilffäger Andreas Hofer wollte in einem Sägewerk am großen Gange die Auszugswalze in die Höhe treiben. Als er das Auszugsrad fassen wollte, schlug das Gewicht herunter und fiel ihm auf den Mund, wodurch ihm beide Lippen gespalten wurden.

Hamburg, 29. Dez. Der zur Aufnahme deutscher Flüchtlinge nach Riga und Liban entsandte Dampfer „Batavia“ ist hierher zurückgekehrt, ohne Flüchtlinge aufgenommen zu haben.

Petersburg, 29. Dez. Der hiesige deutsche Botschafter Graf von Alvensleben und Gemahlin sind gestern von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof außer sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft und Vertretern der deutschen Kolonie, das gesamte diplomatische Korps und zahlreiche hohe russische Würdenträger erschienen.

Petersburg, 29. Dez. Der Bürgerkrieg in Moskau scheint zu Ende zu gehen. In einem nachts abgehaltenen Meeting aller revolutionären Komitees wurde nach langer Debatte beschlossen, den bewaffneten Aufstand infolge Menschenmangel einzuwickeln abzugeben.

Petersburg, 29. Dez. Die beruhigenden Nachrichten aus Moskau versetzen nicht, auch auf die hiesigen an der Streikbewegung teilnehmenden Arbeiter einen günstigen Eindruck zu machen. In den Fabriken wird beinahe normal gearbeitet und auch die sonstigen Betriebe haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. — Nach Meldungen aus Fiedostia soll der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt in der nächsten Woche beginnen.

Petersburg, 29. Dez. Die transsibirische Eisenbahn ist oberhalb des Baikalsees an verschiedenen Stellen zerstört. Infolgedessen ist der Rücktransport der Mandtschuren-Armee wieder in Frage gestellt und dürfte eine bedeutende Verzögerung erleiden.

Krakau, 29. Dez. Polnische Reisende erzählten, daß nimmermehr auch in Lodz der bewaffnete Aufstand ausgebrochen ist. Die Revolutionäre haben sich nach heftigem Kampfe mit dem Militär hinter Barrikaden und verschanzte Häuser zurückgezogen. Die Artillerie hat Befehl erhalten, diese Häuser und Barrikaden niederzureißen.

Tokio, 28. Dez. Der Landtag wurde heute vom Kaiser eröffnet. In der Thronrede dankte der Kaiser dem Volk für die vereinten Anstrengungen, die die ruhmreiche Beendigung des Kriegs ermöglicht hätten. Er erwähnt sodann, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland

wieder hergestellt seien, und bemerkt, die Haltung der Vertragsmächte gegenüber Japan sei in zunehmendem Maß freundlich. Die Thronrede berührt somit das Bündnis mit England, betont die Notwendigkeit, daß Japan Korea seine Führung angebeihen lasse und ermahnt schließlich die Mitglieder des Parlamentes, in einmütigem Geiste bei der Beratung der Maßnahmen und Anwendungen zu verharren, die durch die erhöhte Stellung der Nation erforderlich gewesen seien. Das Abgeordnetenhaus nahm außer der üblichen Thronredebeantwortung noch eine besondere Dankadresse an den Kaiser an und vertagte sich auf 20. Januar.

Vermischtes.

Der findige Eisenbahnbeamte. Aus Heidelberg schreibt man der „Straßb. Post“: Gar viel wird über die Findigkeit der Post geschrieben, selten aber liest man etwas über die Findigkeit der Eisenbahn. Daß aber auch diese findig, sogar spitzfindig sein kann, beweist folgendes Vorkommnis: kommt da ein Arbeiter an den Fahrkartenschalter einer Station der Kraichgambahn und übergibt dem Beamten ein Kilometerheft mit der Bitte, er möge einen Eintrag nach Freiburg machen. Der Beamte sieht sich das Heft an und sagt dann: „Lieber Mann, nach Freiburg sind es 177 Kilometer und Ihr Heft enthält nur noch einen Rest von 144. Ich gebe Ihnen den Rat, nach Grödingen eine Fahrkarte zu lösen und von da das Kilometerheft zu benutzen.“ Als der Mann aber hört, daß eine Fahrkarte nach Grödingen 1 M. 20 S. kostet, gesteht er, daß seine ganze Barschaft nur 85 S. betrage. Man ist guter Rat teuer; denn nach Freiburg soll er noch an diesem Tage. Da er an dem Stationsorte unbekannt war, wollte und konnte er kein Geld entleihen, und zudem mußte der Zug jeden Augenblick kommen. Da, als der Zug schon einfuhr, kommt dem Beamten der rettende Gedanke. Er gibt dem Manne den Rat, mit dem Kilometerheft nach Ringsheim (Amt Ettenheim) zu fahren, bis wohin die Kilometerzahl gerade ausreichte. Dort solle er aussteigen und das Kilometerheft abgeben, wofür er 50 S. erhalte. Mit seiner Barschaft habe er dann 1 M. 35 S., wofür er eine Fahrkarte nach Freiburg lösen und mit einem eine halbe Stunde später gehenden Zuge weiterreisen könne. Der gute Mann konnte dem zuvorkommenden Beamten nicht genug danken und stieg seelenvergnügt in den eben abgehenden Zug.

Gemeinnütziges.

Ueber die Herstellung billiger und dauerhafter Garteneinfriedigungen berichtet der praktische Ratgeber. Er empfiehlt alte gebrauchte Eisenbahnschwellen, die bei der Eisenbahn anstrangiert wurden und billig zu haben sind. Diese Schwellen wurden für Bahnzwecke besonders imprägniert, sind deshalb von großer Haltbarkeit. Ein anderer Gärtner empfiehlt Stieberohre. Diese Pfosten erhalten 3—4 m Abstand. Dann wird 1 m hoch Drahtgeflecht und darüber im Abstand von 28 cm Stacheldraht gespannt. Der praktische Ratgeber erläutert genau, wie die Pfosten gesetzt werden und wie der Draht gespannt wird. Die Nummer mit den betreffenden Aufsätzen wird an Gartenfreunde kostenfrei verschickt vom Geschäftssamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D.

dem Rücken an das Gefims des Kamins und hielt seine Kaffeelasse und Cigarette in den Händen.

„Herr v. Nordheim, ich muß eine Schuld bekennen, werden Sie löse sein?“

„Gewiß nicht, Baronesse! Was haben Sie verbrochen?“

„Ich kam heute ganz zufällig in das Boudoir Ihrer Mutter und fand dort eine Ihrer Rappen. Warum haben Sie uns das häßliche Bild ihrer Gattin, als Nonne verkleidet, verheimlicht?“

Nordheim wurde dunkelrot und stellte ziemlich heftig seine Tasse auf den Kamin. Daburch wandte er Viola den Rücken.

„Es ist nicht meine Gattin; es ist ein Bild, das ich kopierte, bevor ich sie kannte. Es hängt in einer Kapelle in Felseneck.“

„Wie hochromantisch!“

Rozjedda bruzte sich vor und sah an ihm vorüber nach Viola hin.

„Ist gestehen Sie, Frau v. Nordheim, daran knüpft sich gewiß ein kleiner Roman.“

„Leider kann ich Ihnen diese Freude nicht machen, Baronesse.“ Wie Eislust wichte es aus Ihrer Stimme. „Der Bruder meiner Mutter besuchte uns kurz vor dem Tode meines Vaters, und da er in mir viel Ähnlichkeit mit seiner Schwester fand, malte er mich.“

„Aber wie kam das Bild in die Kapelle?“ Sie erzählten viel zu wenig.

„Was ist da zu erzählen? Er hatte meinem Vater versprochen ein Altarbild zu malen, und ohne unser Wissen und Wollen nahm er mich zum Vorbild.“

„Da ist allerdings wenig Roman dabei.“ Rozjedda lehnte sich enttäuscht in ihren Sessel zurück.

„Viola, reitest Du nie? Fernando, die sich zu der kleinen Gruppe gesellt hatte, stellte diese Frage.“

„O ja, leidenschaftlich gern.“

„Aber willst Du Dich denn nicht an den Parforsejagden beteiligen? Morgen erwarten wir eine ganz besonders schöne. Du könntest ja eines meiner Pferde zu dem Zweck benutzen.“

„Das wird wohl schwierig gehen. Ich kenne das Land hier gar nicht und würde nimmermehr meine eigene Linie finden.“

„Aber selbstverständlich würde Hugo Dich führen!“

„Und ich Baronesse Bieneck ihren Kavaliere wegnehmen, niemals!“

Nordheim wandte sich bei den letzten, etwas gereizt gesprochenen Worten rasch um.

„Es ist doch natürlich, daß ich Dich führe, wenn Du überhaupt reiten willst; ich bin überzeugt, Baronesse v. Bieneck findet zehn für einen, wenn sie will.“

Viola lachte leise auf.

„Und ich keinen, willst Du damit sagen.“

„Unsinn, aber wenn Dein Gatte da ist, ist er derjenige, der Dich fährt.“

Rozjedda hatte sich bis jetzt mit keinem Worte an der Debatte beteiligt, jetzt sah sie Viola mit den großen, braunen Kinderaugen flamend an.

„Aber Frau v. Nordheim, Sie werden mich doch nicht Ihnen im Wege stehen lassen, das würde ich nie dulden.“

„Einen Augenblick befann sich Viola, dann nickte sie.“

„Gut, Fernando, ich nehme Dein Anerbieten dankbar an und werde morgen reiten.“

„Schade, daß Graf Binden nicht hier ist, warf Rozjedda hin, der hätte Sie führen können.“

Nordheim zog die Frauen zusammen.

„Ich glaube schon einmal gesagt zu haben, daß meine Gattin entweder mit mir oder gar nicht reitet.“

„O!“ Rozjedda erhob sich und schüttelte die Falten ihres Kleides ein wenig aus, „ich gehe jetzt auf die Suche, wer sich mir wohl als Kavaliere anbieten wird.“

„Ich bitte, Baronesse, lassen Sie mich das für Sie tun, es ist nur meine Pflicht, nachdem ich es bis jetzt gewesen.“

Sie schritten zusammen nach der gegenüberliegenden Ecke des Salons.

(Fortsetzung folgt.)

Zum

- Flin
- Floh
- Neu
- Hat
- Wie
- Dhm
- Nun
- Leh
- Gieb
- Hin
- Sieh
- Buchen
- Junge
- Somm
- Und
- Reife

Neuj

- haben gelbt:
- Holff, P.
- Baumann,
- Banmann,
- Banz, Boh
- Bazing, Ma
- Bocker, B
- Böhringer, B
- deur n. B
- Breischnel
- Bühner, St
- Burger, Str
- Conz, Stad
- Dingler, W
- Dreher, Ra
- Egaler, B
- Fischer, Ob
- Fink, Herm
- Fischer, Ne
- Frey-Talbo
- Göhner, G
- Günzler, D
- Hirjau,
- Garsch, Ob
- Gartmann,
- Gherle, St
- Hindennach,
- Hippel, G
- Hoelsch, Fr
- Hoerz, Beg
- Hohneder, E
- Huttien, F
- Joos, Kato
- Kaufler, F
- Kiefer, Hein
- Kleinbus, D
- Kleinbus, F
- Klinger, Dr
- Kober, Fr,
- Köhler, D
- Krauß, Ban
- Krahl, Beg
- Kuom, Fam
- Mayer, G
- Karlstrub
- Der G
- Brennwaterl
- herzlichen D
- Den B

Im B

verkaufte ich
4. Januar
nachmittag
zahlung:
1 Diba
viereck
des Zi
Anlegen
3 Stüb
Ferner ein
bestehend

Zum neuen Jahre.

Von A. B.

flink gleich wilden Flügelrossen
 floh der Monde Zwölferzug,
 Neu zum Jahresring geschlossen
 hat der Erdball seinen Flug!
 Wie ein toller Wirbel war es,
 ohne Rasten, ohne Halt,
 Nun zur Nacht des alten Jahres
 letzter Stunden Schlag erschallt!

Gieb in dieser Stunde Schatten
 hin dich stillem Rückwärtschaum:
 Sieh, da grünen frühlingsmatten;
 Buchenwälder, herblich braun;
 Junger Knospen heimlich Dehnen;
 Sommerwiesen, köstlich bunt;
 Und an sanften Hügellehnen
 reife Früchte voll und rund! . . .

Doch dazwischen düst're Tage:
 Maienfrost auf junger Pracht,
 Stummes Bangen, herbe Klage,
 Und manch' schlummerlose Nacht,
 Wenn in Deines Lebens Zügel
 Rauhe Faust verwirrend fuhr,
 Wenn des Todes dunkle Flügel
 Kreuzten Deines Lebens Spur! . . .

Wohl Dir, wenn beim letzten Schlage
 All die Trübsal Du vergißt,
 Und nicht auf der Krämerwage,
 Dieses Jahres Werke mißt!
 Ob auch Stürme Dir beschieden,
 Bist doch nicht vom Pfad geirrt —
 Und im Vaterland blieb Frieden,
 Wie auch Klingen rings gekirrt! . . .

Mutig darfst Du vorwärts blicken
 In das Jahr, das nun beginnt,
 Was an seltsamen Geschehen

Auch die stille Parze spinnet. . .
 In des Duldens dunklen Weiten,
 In der Freude heitrem Land,
 Immer lichtwärts Dich zu leiten,
 Spürst Du Gottes Vaterhand! . . .

Standesamt Calw.

Geborene.

- 16. Dez. Heinrich Christian, Sohn des Martin Köpf, Lokomotivheizers hier.
- 19. " Sofie Friedrike Luise, Tochter des Karl Walther, Schreiners hier.
- 23. " Helene Sofie, Tochter des Christian Hägele, Handlungsgärtners hier.
- 25. " Christian Friedrich, Sohn des Christian Friedrich Fischer, Lokomotivheizers hier.

Gestorbene.

- 25. Dez. Emil Alfred, Sohn des Otto Witz, Kaufmanns hier, 7 Wochen alt.
- 25. " Karoline Wilhelmine Bayer, geb. Diezer, Witwe des Christof Karl Bayer, Rößel-Schmieds hier, 62 Jahre alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Neujahrswunsch-Enthebungsarten

haben gelöst:

Abolff, P. mit Familie,
 Baumann, Fr. sr., Fabrikant u. Frau,
 Baumann, Gg., Fabrikant,
 Banz, Bohnhofrestaurant u. Frau,
 Bazing, Major u. Frau,
 Böckler, Bahnhofsinspektor u. Frau,
 Böhlinger, Major u. Bezirkskomman-
 deur u. Frau in Hirsau,
 Breischneider, Bauinspektor u. Frau,
 Bühner, Oberamtsgeometer u. Frau,
 Bürger, Straßenbauinspektor,
 Konz. Stadtschultheiß u. Frau,
 Dingler, Wilhelm, Oekonom u. Frau,
 Dreher, Ratschreiber u. Frau,
 Engler, Hofsekretär u. Frau,
 Fechter, Oberamtspfleger u. Frau,
 Fink, Hermann, Rechtsanwalt,
 Fischer, Rechtslehrer u. Frau in Hirsau,
 Frey-Lalbot, Familie, Leinach,
 Gahner, Hh., Kaufmann u. Frau,
 Häußler, Oberkontrolleur u. Frau in
 Hirsau,
 Hausch, Oberschöster u. Frau in Hirsau,
 Harimann, Apotheker u. Frau,
 Heberle, Stadtpfarrer,
 Hindennach, Betriebsinspektor u. Frau,
 Hippelstein, G., Fabrikant u. Frau,
 Hoersch, Frau u. Fr. Tochter, Hirsau,
 Hoerz, Bezirksgeometer u. Frau,
 Hohneder, Stadtbaumeister u. Frau,
 Hütten, Fil. Glise,
 Joos, Katastergeometer u. Frau,
 Kaufler, Fabrikdirektor u. Frau,
 Kiefer, Heinrich Geometer,
 Kleinhub, O.A.-Strohmmeister u. Frau,
 Kleinhub, Fr., Stadttierarzt u. Frau,
 Klünger, Dr., Rechtsanwalts Wwe.,
 Kober, Fr., Berw.-Aktuar u. Frau,
 Köhler, O.A.-Baumeister u. Frau,
 Krauß, Bauerrat a. D.,
 Krauß, Bezirksnotar u. Frau,
 Kuom, Familie, Hotel Waldhorn,
 Mayer, Heinrich, Bauunternehmer,
 Karlsruhe-Calw,

Mayer, Heinrich Otto, Kaufmann,
 Metzger, Dr. med., O.A.-Wundarzt u.
 Frau,
 Müller, Dr. med., Medizinrat,
 Müller, Gottlieb, Prokurist u. Frau,
 Pfeiffer, Paul, Kaufmann u. Frau,
 Pfeiffer, G., O.A.-Tierarzt u. Frau,
 Pommert, O.A.-Spartassier u. Frau,
 Roemer, Dr. u. Frau in Hirsau,
 Roos, Detan u. Frau,
 Sanwald, Erwin, Fabrikant u. Frau,
 Schlatterer, Gustav, Privatter u. Frau,
 Schlierholz, Eisenbahninspektor u.
 Frau,
 Schmid, Stadtpfarrer u. Frau,
 Schmid, D. mit Familie, Bad. Hof,
 Schwauffer, Emil, Kaufmann,
 Schütz, Stadtpfleger u. Frau,
 Schütz, Bergat a. D.,
 Schütz, Ludwig, Fabrikant u. Frau,
 Seeger, G., Apotheker u. Frau,
 Seeger, J., Ingenieur u. Frau,
 Stahl, techn. Eisenbahnsekretär,
 Staub, Bahnmeister u. Frau,
 Staudenmayer, G., Berw.-Aktuar u.
 Frau,
 Trantwein, Prokurist u. Frau,
 Voelter, Reg.-Rat u. Frau,
 Wöhrer, Wilhelm u. Frau,
 Wagner, Hermann, Fabrikant u. Frau,
 Wagner, Otto, Fabrikant u. Frau,
 Wagner, Gustav Heinrich, Fabrikant
 u. Frau,
 Weber, Gustav, Handelschuldirektor
 u. Frau,
 Weisbacher, Dr., Aktior,
 Wieland, Th., Apotheker u. Frau,
 Wilhelm, Alfred, Bahntechniker u.
 Frau, Bad Leinach,
 Wurm, Dr., Hofrat u. Frau, Bad
 Leinach,
 Wurm, Detan u. Frau,
 Zahn, Dr. med. u. Frau,
 Zoppriß, G., Kommerzienrat u. Frau.

Der Erlöb im Betrage von 186 M 50 J wird zur Anschaffung von Brennmaterialien für hiesige Arme verwendet und sagen wir hierfür unsern herzlichsten Dank.
 Den 30. Dezember 1905.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
 Dekan Roos. Stadtschultheiß Konz.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 4. Januar 1906, im Pfandlokal nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung:

- 1 Divan, 2 Kommoden, 1 viereckiges Tischchen, 1 rundes Tischchen (letzte zwei zum Auflegen von Büchern zc. passend), 3 Stühle, 1 Wandspiegel.
- Ferner ein aufgemachtes Bett, bestehend aus Bettlade, Bett-

rost, Matratze, Kapsel, Kisse und Oberbett.
 Calw, 28. Dezember 1905.

Diederichmann,
 Gerichtsvollzieher.

Ein solches, tüchtiges Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, bis 1. Februar oder später gesucht. Lohn und Behandlung gut.
 Frau Photograph Holländer,
 R a g o l d.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Die kürzlich von der Feuerwehr angekauften Röhre wollen mit dem Namen des Inhabers und der erhaltenen Nummer versehen, in der Zeit vom 2.-15. Januar bei den Schneidermeister Erhardt oder Kienzle eingeliefert werden, damit die blanken Röhre und die Nummern angenäht werden können. Die Röhre müssen morgens gebracht und abends wieder abgeholt werden.



Nach dem 15. Januar besorgt die Sache der Diener gegen eine sofort zahlbare Gebühr von 20 J

Der Verwaltungsrat.

J. A.: Kommandant Dreiß.

Concordia Calw.



Um vielseitigem Wunsche zu entsprechen, werden die beiden Theaterstücke:

1. „Kosthuppchens Weihnacht“,
2. „Der Vetter aus Mexiko“

am Montag, den 1. Januar 1906, von nachmittags 4 Uhr ab, im Lokale „Brauerei Dreiß“ nochmals zur Aufführung gebracht.

Die Mitglieder mit ihren Kindern werden hierzu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuh.

Stuttgart.

Allen Freunden und Bekannten wünscht ein gutes neues Jahr

Friedrich Holzäpfel mit Frau

Weinstube, Wagnerstrasse 49

bei der engl. Kirche.

Auf Silvesterabend empfiehlt

Berliner

Pfannenkuchen

und
 glasweisen Ausschank von
 Grog und Punschessenz.

Albert Hammer,
 Konditor.

Empfehle auf Silvester

Berliner

Pfannkuchen

sowie

verschiedene Liqueure und
 Punschessenzen.

Eugen Hayd,
 Konditor.

Vertretung.

Berliner Agenturfirma, 2 Herren,
 suchen zu ihrer bewährten baumwoll.
 Schlafdecken-Vertretung

la. Fabrik in Wolldecken,
 bei Groß- und Warenhäusern gut ein-
 geführt.

Off. unter J. S. 2663 an Rudolf
 Mosse, Berlin S. W.

Glaser-Gesuch.

Ein jüngerer Gesuchte kann in 8
 Tagen eintreten bei

W. Schwämme, Glasermstr.

Gesucht

wird auf 15. Jan. oder 1. Febr. ein
 tüchtiges in Küche und Hausarbeit er-
 fahrenes Mädchen bei gutem Lohn.
 Wo, sagt die Red. ds. Bl.



Diverse Punschessenzen,

sowie
**Arac, Rum, Cognac und
viele hochfeine Liqueure**

empfehlen

C. F. Grünenmai jr.,

Calw, Telefon 76.



Sirjan.
Auf Sylvester lade ich zu

Mehlsuppe

höflich ein

Karl Durler z. Waldhorn.

Atelier für
künstliche Zähne

von
Ed. Bayer

neben dem Köhle.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Calw.

Auf Sylvester

empfehlen

diverse Liqueure,
Punsch-Essenz,

sowie

Berliner Pfannentuchen

bei
glasweisem Ausschank von Grog.

Hermann Essig,
Konditorei a. Markt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Kosok, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkung- und Er-
frischungsmittel für Schwache
entzündete Augen und Glieder
ist das seit bald 100 Jahren
weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser von Joh. Chr.
Fochten-
berger in Heilbronn. Liefer. fürstl.
Häuser, Ehren-diplom. Feinstes
Aroma, billigstes Parfüm.
In Fl. à 40, 60, 70 und 100 S.
Alleinverkauf für Calw bei
O. Vinçon, Joh. Hinders's Nachf.

Von Calw nach Sirjan ging am
Donnerstag ein

Leberzieher verloren.

Der Finder wird gebeten, denselben bei
Ganzhorn in Sirjan abzugeben.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-
Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbentel

Postpapiere u. Couverte

mit Firmadruk

empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.

Mädchengesuch.

Wegen Verheiratung meinen Mäd-
chens suche ich auf Anfang Februar
ein im Kochen und den übrigen Haus-
haltungsgeschäften selbständiges Mäd-
chen mit guten Zeugnissen.

Frau Luise Schiler.



Auf der Strecke
Magold-Pforzheim hat
sich ein **Schnauzer**
(Pfeffer und Salz)
auf den Namen

„Ruffo“ hörend, verlaufen.

Nachrichten über dessen Aufenthalt
gegen gute Belohnung erbeten an
Ludwig Ehlinger in Pforzheim,
Goethestraße 10.

Ein
heller



verwendet stets

Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fruetin

bestes Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis
von den besten Geschäften.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blas-
instrumenten erteilt

G. Wohlgenuth,

städt. Musikdirigent, Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für
Musik in Stuttgart.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden,
labt die Kranken,
kräftigt die Kinder,
begeistert die Jugend,
belebt das Alter.

pr. Flasche

Candia, rot, 3jährig, M. —.95

Samos-Muskat,

gelber Süßwein M. 1.10

Mavrodaphne,

6jähr. feinsten Dessert-
u. Medizinal-Malvasier

süßlich M. 2.—

Emil Georgii.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Das ist der Tag, —

an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht
für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit.
Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß
man auch entsprechend leben, muß aufregende, die

Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträglichere ersetzen. Hier kommt vor allem Rathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Aerzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervor-
ragenden Genußeigenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu
unersehbaren Grundbestand der täglichen Kost bildet.

Der echte „Rathreiner“ — der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Piarers Kaepp
verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen
Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees“ aus.

Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben
verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Rathreiners Malzkaffee“!